

Grindelwald

LSW Klasse 4a 17. – 21. August 2009 Tagebuch



Montag, 17. August 2009

In Herzogenbuchsee haben wir ein paar Fotos gemacht und gefilmt. Wir haben uns verabschiedet von den Eltern. Mit dem Zug fuhren wir bis nach Bern, dort war ein Gedrücke. Eliane musste ihren Schuh binden, und wir verloren fast den Anschluss. Danach fuhren wir am Thunersee entlang bis nach Interlaken Ost. Hier stiegen wir wieder um und alle öffneten die Fenster im Zug der BOB nach Grindelwald. Lorena streckte ihren Kopf samt Tschäppel aus dem Fenster, worauf dieser natürlich davonflog. In Grindelwald stiegen wir aus und wanderten ganz steil den Berg hinauf. Nicht alle waren gleich fit, darum mussten wir einen Halt machen. Wir merkten, dass es ein megagrosses Haus ist. Der Eiger scheint ganz nahe zu sein, dabei ist er doch weit weg. Nun richteten wir die Zimmer ein. Jetzt war es Mittag, und wir konnten unseren Lunch draussen essen. Jetzt kam der Postenlauf: Unsere Klasse startete in vier Gruppen. Unsere Gruppe musste megalange suchen beim Posten Nummer 5. Deshalb verloren wir Zeit. Doch dann hatten wir es geschafft und das Lösungswort gefunden. Es heisst: Berglandschaft. Es war sehr heiss, wir ruhten uns aus und tranken viel. Wir verzierten unsere T-Shirts mit Plusterfarben. Als wir die Vorderseite fertig hatten, mussten wir die Shirts trocknen lassen. Nun machten wir ein Pingpongturnier, und danach konnten wir die andere Seite der Lagershirts fertigmalen. Wir haben alle sehr auf das Znacht gewartet, doch es hat sich gelohnt: Das Riz Casimir und die Salate waren sehr sehr fein. Nach dem Tagebuchschreiben haben wir noch ein wenig Freizeit. Wir stellen uns vor, dass wir heute Abend noch Spiele machen. Vielleicht können wir auch noch lesen und Musik hören. Wir werden eine Gutenacht – Geschichte hören. Wir denken, dass wir uns zum Schlafen erst einmal an die Matratze gewöhnen müssen, doch wir sind nicht aufgeregt und freuen uns auf die Nacht. Mal sehen, ob wir gut schlafen werden.



Angela, Eliane, Manuel, David: Die Kühe im Dreck

Dienstag, 18. August 2009

In der Nacht haben wir recht lange wach und haben geschwätzt. Die Lehrerinnen ermahnten uns zur Ruhe. Es war heiss. Am Morgen haben wir Dominiks 10. Geburtstag gefeiert. Wir assen das Zmorge und Dominik hatte eine Kerze auf der Schnitte. Dann mussten wir die Zähne putzen. Nun ging es los. Einige Kinder fuhren mit dem Zug bis nach Lüttschental, die andern Kinder kamen mit den Autos. Wir



schauten ein Wasserkraftwerk an. Dort sahen wir Turbinen und Stromgeneratoren. Aus einem Schacht kam ein starker Luftstrom. Wir standen auf das Gitter und es blies uns sehr stark an. Der Luftstrom hat Manuels Hut auf das Dach geweht. Herr Roth, unser Führer, holte in mit einem langen Stecken wieder herunter. Herr Roth erzählte uns, dass das Wasser der schwarzen Lüttschine aus dem Wasserschloss oben auf dem Berg in zwei Rohren hinabschiesst und auf die Turbinen geleitet wird: Pro Sekunde kommen etwa 60 Badewannen voll Wasser

hinunter. Wir kletterten nun den Berg hinauf, zuerst noch durch das Gestrüpp, Brennnesseln und Dornen, weil Herr Roth den Weg nicht sofort fand. Lorena hat gejammert. Nun stiegen wir sehr steil hinauf bis zum Wasserschloss. Dort sahen wir, wie das Wasser in die Rohre geleitet wird. Es kommt aus einem halb unterirdischen Stollen, der von

Burglaunen herkommt. Der Strom, der im Wasserkraftwerk erzeugt wird, ist für die Jungfraubahn. Schon vor 100 Jahren haben sie diese Anlage gebaut, und nun muss sie erneuert werden. Das ist sehr teuer, etwa 12 Mio Franken. Nun wanderten wir nach Burglaunen. Wir kamen zu einem Brunnen mit eiskaltem Gletscherwasser. Alle, welche den Hut netzten und so wieder anzogen, hatten nun eine Glace zu gut von Frau Fluri. Wir freuten uns auf unser Znüni, Ballisto und Rivella.



Zum Mittagessen gab es Spagetti. Zum Dessert gab es zwei Geburtstagstorten für Dominik: Eine Rüeblitorte und eine Erdbeerquarktorte. Sie waren sehr lecker. Dominik wurde sehr traurig, weil er seine Eltern vermisste. Am Nachmittag schrieben wir Postkarten. Dann wanderten wir sehr steil hinunter bis zum Freibad. Das war ziemlich klein. Die Rutschbahn ist nur schnell gegangen, wenn man



sehr fest angab. Es hatte noch ein Sprudelbad. Yves und Timo haben Frau Schmied fast in das Wasser geworfen. Zum Abendessen gab es viele Sorten Pizza. Einige haben sehr viel gegessen, Mirjeta vier Stück. Heute werden wir noch Gruselgeschichten und feiern Dominik noch ein bisschen. Wir freuen uns auf die Nacht.

Timo, Joel, Mirjeta, Naomi: Coole Kids

Mittwoch, 19. August



Wir schliefen ein bisschen eher und viel besser als letzte Nacht. Einmal wollte Yves in den Schlafsack, weil er kalt hatte, und dann fiel er fast aus dem Bett. Als Marco Morgen aufwachte, war er halb auf Marcos Bett. Wir assen sehr viel Butter-Nutella Schnitten und Kellogs mit viel Zucker zum Zmorge. In der Freizeit spielten wir am liebsten Tischtennis mit dem grossen Softball. Wir haben unseren Eltern eine Fotopostkarte geschrieben. Wir lernten jetzt, dass Grindelwald ein Tourismusgebiet ist,

und dass die Gletscher leider sehr schmelzen. Wir wissen jetzt auch, dass unten an der Gletscherzunge der Gletscherbach aus dem Gletschertor fliesst. Draussen machten wir dann Wasserexperimente. Bei einem mussten wir ein Zuckerstück in Wasser auflösen. Andy hat es ausgetrunken. Ein anderes Experiment ging so: In ein voll gefülltes Glas Wasser legten wir Marmeln hinein, bis der Wasserspiegel sich nach oben bog, und trotzdem noch hielt, wegen der Oberflächenspannung. Wir assen nun alle mindestens zwei Wienerli im Teig. Am Nachmittag kam der Ausflug auf die Pfingstegg. Wir wanderten vom Ferienhaus bis zur Talstation der Bahn, dann fuhren wir mit der Gondel hoch. Frau Fluri löste ein Pauschalticket, dass alle Kinder 30



Minuten lang so oft fahren konnten, wie sie wollten. Das war sehr sehr lustig, ich fand es sehr cool. Nur in der ersten Fahrt bremsen wir ein wenig, dann fuhren wir immer ohne zu bremsen. Wir bekamen eine Glace wegen einer Wette. Dann durften wir leider nicht herunter wandern, dass fanden wir fies. Also fuhren wir mit der Gondel. Auf der Wanderung zurück streckten wir alle die Köpfe in den Brunnen, so heiss war es. Zum Znacht gab es Lasagne und Gurkensalat, den sogar fast alle Kinder probiert haben. Die



Lasagne war sehr fein. Heute Abend freuen wir uns extrem auf das Lotto spielen. Jeder von uns hofft, kein Loser zu sein und viele Preise zu gewinnen.

Andy, Yves, Marco, Loris : Die Bergsteiger



Donnerstag, 20. August

Heute Morgen schwatzten einige Mädchen schon sehr früh im Bett, so dass Frau Fluri sie zum Spielen in den Aufenthaltsraum schickte. Wir Jungs schliefen sehr lange aus. Nach dem Frühstück



begann unsere grosse Tageswanderung. Zuerst wanderten wir hinunter ins Dorf, dann stiegen wir in die Gondeln und fuhren bis zur First. Da sahen wir zum Beispiel die First Flyers. Das sah von oben gesehen sehr langsam aus, als sie mit der Tyrolienne abwärts sausten, aber eigentlich geht es sehr schnell. Nun teilten wir uns in zwei Gruppen. Die fitten Kinder gingen mit Herrn Bigler und Herr Grogg den Murmeliweg, der steiler und länger ist. Die anderen Kinder wanderten mit den Lehrerinnen und Frau Gertsch auf dem

normalen Weg. Yves sah ein Murmeltier. Auf der grossen Scheidegg lernten wir Sämi kennen! Er ist Postautochauffeur und nennt sich: The Singing Driver! Er fuhr mit uns bis zum Alpenvogelpark. Unterwegs hat Sämi gejodelt und wir haben ihm auch eine Strophe von unserem Lied vorgesungen. Im Alpenvogelpark sahen wir unsere Verwandten, denn unsere Gruppe heisst ja Alpenvögel. Es hatte Schneeeulen, Uhus, Dohlen, einen roten Milan, Kolkraben usw. Die riesigen



Eulen starrten uns immer an, das war ziemlich ungeheuerlich. Danach wanderten wir weiter, und da kam uns Sämi mit dem Postauto entgegen. Er hat uns zwei Mützen, die wir liegengelassen hatten, und er gab uns eine CD von seiner Musik mit Autogramm. Wir kamen zum Treppenaufstieg des oberen Gletschers. Hier stiegen fast alle die vielen Stufen hoch. Frau Fluri versprach den drei Kindern eine Tafel Schokolade, welche am nächsten bei der richtigen Anzahl

der Stufen ist. Es sind genau 1098 Stufen. Die Hängebrücke zuoberst war auch noch 56 m hoch. Nun gingen wir zurück durch den Wald, und wer erwartete uns beim Parkplatz! Sämi!!! Er fuhr mit uns fast direkt vor die Haustüre, und zwar einen Extrakurs! Vielen Dank! Er sagte, dass er uns im Herbst einmal in unsere Schule komme und uns das Jodeln beibringen wolle. Zum Nacht



essen wir sehr sehr viele Teller voll Äplermakronen. Heute Abend freuen wir uns mega auf die Disco! Wer weiss, vielleicht kommt Sämi auch noch vorbei! Dies ist leider schon unser letzter Abend.



Dominik, Lorena, Joël, Anja: Alpenvögel

Freitag, 21. August

Wir durften am Donnerstagabend länger aufbleiben und machten Disco und spielten Lotto. Zwei Kinder mussten erbrechen in der Nacht. Am Freitagmorgen mussten wir vor dem Frühstück unsere



Sachen sortieren und packen. Viele Kinder hatten Probleme damit, den Schlafsack in die Hülle zu versorgen. Auf Loris Tasche hatte es Spuren des Erbrochenen. Beim Frühstück ging Andy fünfmal Nutella holen. Nun mussten wir alle in den Ämtligruppen helfen, das Haus zu putzen. Dabei fand Eliane unter einem Bett eine Schlafsackhülle, und Joel fand noch Socken. Alle gaben sich Mühe, möglichst schnell und gründlich zu arbeiten. Man merkte aber gut, dass nicht alle Kinder gleich gut ans Putzen gewöhnt sind. Nun blieben nur noch Frau Gertsch und Frau Fluri im Haus, um es ganz fertig zu putzen und danach der Hauswartin abzugeben. Alle Kinder und die übrigen Leiter nahmen jetzt Abschied vom Ferienheim Herzogenbuchsee. Es war sehr schön

dort oben! Weil eine Eishockeymannschaft trainierte und ein Spiel hatte, durften wir leider nicht aufs Eis. Doch wir waren nicht sehr traurig, denn so konnten wir länger im Hallenbad bleiben. Hier gefiel es einigen von uns sehr, möglichst schnell durch die Rutschbahn zu flitzen. Das Besondere daran war, dass sie durch die Dunkelheit führte. Auch das Wasserballspielen mit den Leitern, unsere coolen Sprünge vom Sprungbrett und die Kunststücke auf den Schaumstoffkreisen machten mega



Spass. Zum letzten Mal haben wir jetzt alle geduscht. Jetzt packten Herr Grogg, Herr Bigler und Frau Gertsch aus der grossen Kiste Sandwichs aus, und dazu allerlei feine Sachen, die wir noch im Vorrat



hatten. Die Drei waren ein supertolles Küchenteam, und wir konnten die ganze Woche schlemmen. Ein grosses Merci von uns allen! Nun geschah noch etwas Lustiges: Ein Japaner

kam mit seiner Kamera und hatte so Freude an uns, dass er fast nicht aufhören konnte, uns zu fotografieren. Jedesmal, wenn wir ihn freundlich grüssten mit: Konitschiwa!, machte er gleich noch eine Foto. Jetzt wanderten wir zur BOB-Bahn und der Abschied war da.



Wir fuhren los Richtung Interlaken. Besonders toll fanden alle, den Kopf aus dem Fenster zu strecken (ohne Hut).

In Interlaken stiegen wir um in die SBB. In Thun verabschiedete sich Frau Fluri von der Klasse, weil sie einen wichtigen Termin in Brig hatte. Einige Kinder waren im Zug sehr müde, Manuel und Dominik gingen sehr oft auf die Toilette. In Herzogenbuchsee verabschiedeten wir uns voneinander mit „Konitschiwa!“. Endlich sahen unsere Eltern uns wieder. Wir alle würden am Montag gerne gerade wieder in die Landschulwoche gehen.

Alle Kinder der Klasse 4a